

**18. Internationale Fachmesse für Nutztierhaltung,
landwirtschaftliche Produktion, Spezialkulturen und Landtechnik
St.Gallen, 22. – 25. Februar 2018**

Fachtexte

Die Milchkontrolle von Morgen – Milchmengendaten nur einmal erfassen

Ein automatisierter Tierdatenaustausch soll die Daten der Milchkontrolle via internetbasierte Verbindung direkt an die Zuchtverbände übertragen. Das verringert den administrativen Aufwand auch für den Landwirt.

„Die heutige Milchkontrolle ist nicht mehr zeitgemäss“, sagt Sarah Görlich. Sie leitet ein Projekt, das den Tierdatenaustausch zwischen Landwirt und Zuchtverbänden vereinfachen soll. Automatisierter Tierdatenaustausch ATDA heisst das Projekt der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Rinderzüchter (ASR) in Zusammenarbeit mit der Qualitas AG, das Kompetenzzentrum für Informatik und Genetik für Schweizer Zuchtorganisationen.

„Nicht mehr zeitgemäss“

Automatische Melksysteme AMS, gemeint sind Melkroboter, erheben die Milchmenge zwar automatisch, aber übermittelt werden die Daten mittels von Hand ausgefüllter Begleitscheine BGS des Milchkontrolleurs. Daten, die digital vorhanden sind, werden wieder auf Papier geschrieben und müssen neu eingegeben werden. „Dieser Prozess der Datenübermittlung ist aufwändig und sehr fehleranfällig“, hält Görlich fest.

Neu soll das Informationssystem der Melkanlage ISM die Daten via internetbasierte Verbindung direkt an die Qualitas AG übermitteln und die manuelle Erfassung überflüssig machen. Zur direkten Datenübertragung ist ein „Plugin“ notwendig, ein Softwareprogramm, das auf dem ISM installiert wird und den Datenexport sowie die anschliessende Datenübertragung ermöglicht, erklärt Görlich. Jedes Melkmaschinenfabrikat benötigt ein eigenes Plugin. Die eigene Entwicklung solcher Plugins hätte den Rahmen dieses Projektes gesprengt, berichtet die Projektleiterin. Deshalb hat die Qualitas AG die Zusammenarbeit mit der holländischen Informatikfirma VSM gesucht, welche schon bestehende Plugins für alle in der Schweiz gängigen Melkmaschinenfabrikate zur Verfügung stellt.

Projekt kommt in die Testphase

Das Projekt ATDA hat Mitte 2015 begonnen und bezieht die Melkmaschinenhersteller mit ein. „Wir sind recht weit mit dem Projekt, aber umgesetzt ist es noch nicht“, sagt Görlich. Auf einem ersten Testbetrieb mit einem LELY-Melkroboter funktioniert der Datenaustausch schon und nun sollen auch alle anderen Melkfabrikate in die Testphase kommen. Von der Dauer der Testphase wird es abhängen, wann der ATDA breitflächig in die Praxis Eingang finden wird. In einem ersten Schritt ist der automatische Datenaustausch nur für Melkroboter vorgesehen. In einem zweiten Schritt soll er auf alle konventionellen Melksysteme ausgeweitet werden, die über moderne Verarbeitungssysteme verfügen. „Den Milchkontrolleur wird es weiterhin brauchen“, sagt Görlich. AMS entnehmen zwar die Milchproben selbst, aber der Kontrolleur wird weiterhin die Milchproben abholen, die Etiketten aufbringen und die Proben nach Zollikofen weiterleiten. Er muss allerdings nicht mehr die Milchmengen von Hand auf die Begleitscheine schreiben.

Automatisch an den Melkroboter zurück

Görlich sieht viele Vorteile im digitalen Tierdatenaustausch. Einerseits wird der administrative Aufwand reduziert und die Datenqualität steigt, da der manuelle Übertragungsprozess sehr fehleranfällig ist. Andererseits wird die Berechnung der Milchleistung präziser, da alle Milchmengendaten der Kühe zur Verfügung stehen und sich einheitlich gemäss ICAR-Vorschrift berechnen lassen. Die Milchproben kommen zur Analyse weiterhin zu „Suisselab“ nach Zollikofen und die Ergebnisse werden mittels TVD-Nummer wie bisher mit der Milchmenge kombiniert. Die Daten werden aber nicht mehr schriftlich oder online an den Landwirt geschickt, sondern automatisch und digital an den Melkroboter übermittelt.

„Dadurch verringert sich nicht nur der Aufwand der Melkkontrolleure, sondern auch der Landwirte“, erklärt Görlich.

Daten lassen sich gezielt nutzen

Einen grossen Vorteil sieht Görlich in der gezielteren Nutzung von Daten, zum Beispiel von Gesundheitsdaten, die auf den Programmen der Melksysteme erfasst werden und automatisch in die elektronischen Behandlungsjournale der Zuchtorganisationen übertragen werden sollen. Diese können zur Berechnung von künftigen Gesundheits-Zuchtwerten dienen. Je nachdem, bei welchen Datenerfassungen der Betrieb mitmacht, kann er auch von der Auswertung der Daten profitieren und verschiedene Kennzahlen wie beispielsweise Mastitis-Fälle/Kühe mit anderen Betrieben vergleichen. International spricht man heute von „Benchmarking“. Auch das internationale Komitee für Leistungsprüfungen in der Tierproduktion ICAR möchte den automatisierten Tierdatenaustausch fördern. Das Projekt befindet sich aber noch in der technischen Planungsphase.

Macht Schweizer Genetik konkurrenzfähiger

Die Landwirte begrüßten in der Regel die digitale Datenübermittlung, sagt die Projektleiterin. Sie werden insgesamt von einem reduzierten administrativen Aufwand, einer verbesserten Datenqualität, einer einfacheren Rückmeldung und vielfältigeren Auswertungen profitieren. Die Zuchtverbände haben weniger administrativen Aufwand und können massgeschneidert neue Merkmale aufnehmen. Noch ist offen, wie die neue Dienstleistung verrechnet wird, ob der Landwirt einen Betriebsbeitrag zahlen muss oder ob der Verband die Kosten übernehmen wird. Nicht zuletzt kann der automatische Tierdatenaustausch die Schweizer Genetik international gesehen konkurrenzfähiger machen. Denn es lassen sich neue Zuchtwerte und Merkmale schätzen, wie beispielsweise im Bereich „Gesundheit“.

Abbildungen:

Abb. 1 und 2: Bisherige Praxis: Der Milchkontrolleur überträgt die Milchmengen in die Begleitscheine. (Foto: Braunvieh Schweiz)

Abb. 3a und b: Moderne Melkroboter erheben die Milchmenge automatisch und entnehmen die Milchproben selbständig. (3a: Foto: M. Götz, 3b: Foto: Braunvieh Schweiz)

Abb. 4: Milchprobeflasche eines Melkroboters. (Foto: Holstein Switzerland)

Abb. 5a und b: Sarah Görlich, Projektleiterin bei der Qualitas AG (Foto: M. Götz)

Autor: Michael Götz Dr. Ing. Agr., M. Götz Agrarjournalist GmbH, Eggersriet SG